



Jüdisch – christliche Akademie 2026

Was die Welt im Innersten zusammen hält

Rambam – Schöpfung ist gut
Meret Gutmann-Grün

Was bewegt die Welt?

1) Einleitung: Aussagen über die Welt bei verschiedenen Denkern

Gen 1,31 „Und siehe, es war sehr gut!“

Ps 104,24 „Wie gross sind Deine Werke, Ewiger, Du hast alles mit Deiner Weisheit gemacht.“

Spr 3,19 „Mit Weisheit (*chokhmah חכמה*) hat der Ewige die Erde gegründet, den Himmel durch Einsicht (*tevunah תבונה*) fest hingestellt.“

Im täglichen Jotzer-Gebet: «Gesegnet seist Du, Ewiger unser Gott, König der Welt, der Du das Licht schaffst und die Finsternis machst, ...der in Seiner Güte jeden Tag immer die Taten der Schöpfung erneuert.»

Platon, Staat 379 c/d: „Gott ist aber doch in Wirklichkeit gut und muss auch so dargestellt werden.“
“...Auch Gott, da er gut ist, ist also nicht an allem schuld, wie die meisten sagen, sondern an wenigem, was die Menschen betrifft, ist er schuldig, an vielem dagegen unschuldig, denn das Gute, das wir haben, ist viel weniger als das Schlechte. Die Ursache für das Gute dürfen wir niemand anderem zuschreiben; für das Schlechte hingegen müssen wir irgendwelche anderen Ursachen suchen, nicht aber den Gott.“ (Platon sagt das gegen die „Lügen“ Homers, aus dessen Epen er zitiert!).

Muhammad al-Ghazali (Persien 1058 - 1111), Ichya Uluum ad-din (Die Belebung der Wissenschaften der Religion) V 135 „Es kann nichts Schöneres, Vollständigeres und Vollkommeneres geben als das, was ist.“

Midrash Tanchuma Tavo §3: „Wäre nicht die Torah, könnten Himmel und Erde nicht bestehen, denn es heisst in der Schrift: *Wäre nicht Mein Bund bei Tag und bei Nacht, hätte Ich die Gesetze von Himmel und Erde nicht fest hingestellt* (Jer 33,25).“

Rambam (=Maimonides), Mishne Torah, Sefer hamada', Hilkhot Yesodot haTorah (1. Satz):
«Das Fundament der Fundamente und die Säule der Weisheiten ist es, zu wissen, dass es ein erstes Vorfindliches (Seiendes) gibt. Und dieses Seiende hat alles Seiende ins Dasein gebracht. Und alles, was vorhanden ist von Himmel und Erde und was dazwischen ist, wäre nicht vorhanden, wenn nicht allein durch die Wahrheit seines (des ersten Seienden) Daseins.»

Martin Buber sagte in einer Rede 1935 in Kreuzberg in Berlin:

Die Welt ist nicht etwas, das überwunden werden muss, sondern geschaffen, um durch den Geist geheiligt zu werden.

2) Philosophische Fragen zum Kosmos - seit Aristoteles

Welche Beziehung hat Gott zur Welt? Soll man als Basis der Schöpfung Gottes „**Weisheit**“ (*Chokhmah*) und Seine „**Vernunft**“ (*tevunah*) annehmen, mit der Gott die Welt gemacht habe: Ps 104,25 und Spr 3,19, (s. Zitat oben), und Spr 8,22.3 „*Der Ewige hat mich (die Weisheit) schon am Anfang Seines Weges erworben, seit jeher vor Seinen TatenVon Anfang an vor der Erde.*“



Jüdisch – christliche Akademie 2026

Was die Welt im Innersten zusammen hält

Rambam – Schöpfung ist gut

Meret Gutmann-Grün

Aristoteles: er kennt keinen Schöpfergott, sondern postuliert die Welt als ewig. Gott ist der unbewegte Bewegter, nicht von Willen gesteuert.

Judentum: Gott ist ein Wesen mit Willen. Gibt es jüdische **Aristoteliker**?

Ja, **Avraham Ibn Da'ud** (1110-1180), ein Vorläufer von Rambam: er setzt den ersten unbewegten Bewegter mit Gott gleich.

Jüdische **Platoniker**:

Shlomo Ibn Gabirol (1020-1057): die Weisheit Gottes ist gemäss der platonischen Ideenlehre der Logos (Vernunft). Weisheit Gottes ist die Grundlage der Welt, entsprechend dem Buch der Sprüche (Spr 3,19).

Jüdische **Skeptiker**:

Der Verfasser des Buches **Kohelet**: ein früher jüdischer Vertreter der **Skepsis**.

Jüdische **Stoiker**:

Jesus Ben Sirah (Alexandria 2. Jh. v. d. Z.): „*Alle Weisheit stammt vom Ewigen, und ewig ist sie bei Ihm.*“ (Jes Sirah 1,1) Es war eine Reaktion auf die Zweifel von Kohelet.

Philon von Alexandria (Alexandria 20 v.d.Z. – 42 n.d.Z.) Gott hat die Schöpfung mit Seinem Logos geschaffen. **Logos** ist in der Philosophie von Platon die höchste Wahrheit und das, was wirklich existiert. Für Philon ist Logos auch der Vermittler (angelos) zwischen Gott als dem Schöpfer und den Menschen als den Geschöpfen.

Das **Verhältnis von Philosophie und Theologie** in den Jahrhunderten nach Philon von Alexandria bis Rambam

Es geht um die prinzipielle erkenntnistheoretische Frage: Was ist der entscheidende Zugang zur Bibel? Vernunftwissen oder Offenbarungswissen?

Sa'adja Ga'on (882-942) in Bagdad: Der erste jüdische Vertreter von philosophischer Theologie.

Sa'adja Ga'on versucht die biblische Tradition mit Philosophie, d.h. mit der Logik zu begründen. Die Prämisse ist: die offenbarte Torah ist kompatibel mit dem Logos, der Vernunftkenntnis. Woher hatten die jüdischen Denker dieses philosophische Denken, mit der sie nun die Torah lasen?

Es entwickelte sich aus der griechischen Philosophie, aus dem Neo-Aristotelismus heraus und stand dann im Dienste der Theologie, zuerst im Islam (Theologie= Kalaam) und im Judentum im Osten, in Bagdad und Aleppo. Mit der Ausbreitung des Islams nach Westen kam dieser Kalaam auch zu den Juden von al-Andalus.

Neue Fragen aufgrund der Auseinandersetzung mit Aristoteles: die biblische Prämisse der „Schöpfung aus dem Nichts“ wird hinterfragt:

- 1) Ist es ein persönlicher Schöpfer oder ein unpersönlicher, unbewegter Bewegter der Welt?
- 2) Ist der Kosmos die Schöpfung eines Schöpfergottes oder ewig?
- 3) Gibt es Vermittler zwischen Schöpfergott und der Schöpfung?

Weitere Frage: haben wir als Menschen Zugang zur Weisheit Gottes, mit der Er die Welt gemacht hat, oder ist sie unerforschbar?



Jüdisch – christliche Akademie 2026

Was die Welt im Innersten zusammen hält

Rambam – Schöpfung ist gut

Meret Gutmann-Grün

Aufbau des Kurses

Hauptteil des Kurses:

Rabbi Moshe Ben Maimon (= Maimonides=Rambam, 1138-1204), Abu Imran Musa Ibn Maymun al-Qurtubi. Er war Arzt, Philosoph **und** Führer der jüdischen Gemeinde in Cordoba, dann in Fustat bei Kairo. Er hat u.a. das Buch „Führer der Verwirrten“ (auf Arabisch) zwischen 1185 und 1190 in Kairo geschrieben, um eben denen zu helfen, die verwirrt sind, wenn sie die Bibel im Licht der Philosophie interpretieren und verstehen wollen. Dies erklärt er in der Einleitung, die eine Widmung ist an einen seiner Studenten.

Im Anschluss ein zweiter, kleinerer Teil: neoplatonische Denker:

- Isaac Israeli (855-955), also vor Rambam (1138-1204).

- Shlomo Ibn Gabirol (1020-1057)

Schlussstück: Ein Blick auf den Zohar (um 1300) und dessen Aussagen über die Schöpfung

Das Zusammenspiel von Philosophie und jüdischem Gesetz:

Rambam: das Zusammenspiel funktioniert nur, wenn wir annehmen, dass Gott die Wahrheit ist (Jer 10,10) im Sinne von „die wahre Existenz“, und dass die Existenz der Welt von Ihm und nur von ihm (keinem anderen Gott) abhängt, weil Er sie geschaffen hat und Er sie lenkt, wie es auch in der Torah geschrieben steht, welche ja das Wort Gottes ist.

Ist Gott der Autor der Torah?

Rambam, More Nevukhim 2,40: Nein, Gott ist nicht der unmittelbare Autor, sondern **Moshe**, aber er hat als Prophet dank seinem Intellekt die Stimme Gottes direkt vernommen.

Dass Moshe direkt mit Gott reden konnte und also das Sprachrohr Gottes war, ist eines der wichtigsten Punkte in der Philosophie von Rambam (More Nevukhim 2,39): der Kontakt oder sogar die Verbindung zu Gott ist möglich dank dem Intellekt.

Die Kommunikation zwischen Mensch und Gott mit dem Mittel des Intellekts, der von Gott auf den Menschen überfließt, ist zentral im Denken Rambams.

3) Was ist die Schöpfung?

Sie ist „das Gute Gottes“. Führt das Wissen über die Entstehung der Welt zu Gott?

Wer ist Gott? Wenn wir von der Schöpfung Gottes reden, sollten wir zuerst wissen, wer Gott ist.

Können wir uns als Menschen überhaupt einen Begriff von Gott machen? Nein, sagt Rambam, das können wir nicht, und dies nicht nur mangels Wissen, sondern auch mangels sprachlichem Ausdruck. Nur Gott kann vollständig Gott erkennen (More Nevukhim 3,21). Das Einzige, was wir von Ihm erkennen können, ist, dass Er existiert (More Nevukhim 1,59).

Deshalb lässt Rambam diese Frage, wer Gott ist und auch ob Er existiert, zunächst weg, und geht zu den Eigenschaften Gottes über, d.h. zu Seinen **Wirkweisen**.

Was sind diese Wirkweisen?

Die Bibel erzählt von einem Gott, der die Welt geschaffen hat, der in einen Bund eintritt mit Menschen und Völkern, der Gesetze gibt, und der belohnt und bestraft.



Jüdisch – christliche Akademie 2026

Was die Welt im Innersten zusammen hält

Rambam – Schöpfung ist gut

Meret Gutmann-Grün

Bei der Frage nach der Schöpfung:

Wie kann der Mensch mit seinem beschränkten Verstand überhaupt Aussagen über den Ursprung der Welt machen? Rambam laviert zwischen Aristoteles Theorien und den Aussagen in der Bibel.

Aussagen über die Schöpfung in der Bibel:

Erster Text, den wir lesen, ist nicht der Schöpfungsbericht in Genesis, sondern die Begegnung von Moshe und Gott im Buch Exodus, die gleich nach der Sünde mit dem Goldenen Kalb stattfand.

Moshe will genau dies wissen, wer Gott ist, indem er Ihn bittet: Lass mich Deine Herrlichkeit sehen (Ex 33,18)!

Das Gespräch zwischen Gott und Moshe in Ex 33,12-23 bringt Rambam in *More Nevukhim* 1,54 als Beweis dafür, dass Gott existiert und dass Er der Schöpfer dieser Welt ist und diese Welt gut ist:

«Der weiseste Mann, unser Lehrer Moshe, fragte zwei Dinge von Gott, und er bekam eine Antwort auf beide. Das eine, das er fragte, war, dass Gott ihm Sein wahres Wesen zeigen möge; das andere, das er eigentlich zuerst fragte, war, dass Gott ihm Seine Attribute („Wege“ דרכים) zu erkennen gäbe. Als Antwort auf beide Bitten verspricht ihm Gott, dass Er ihm alle Seine Attribute lehren werde, und dass diese nichts anderes als Sein Handeln seien. Er sagte ihm auch, dass man Sein wahres Wesen nicht erkennen könne und belehrte ihn, mit welcher Methode er das für einen Menschen allerhöchstens erreichbare Wissen über Gott erreichen könne.»

Ex 33,12-16 «*Moshe sagte zum Ewigen: Sieh, du sagst zu mir: Bring dieses Volk hinauf, und Du hast mir nicht gesagt, wen Du mit mir schicken willst, und Du hast gesagt, ich kenne dich mit dem Namen und du hast Gefallen in meinen Augen gefunden. Wenn ich jetzt also Gefallen in Deinen Augen gefunden habe, zeig mir doch deine Wege, dass ich Dich kenne, damit ich Gefallen in Deinen Augen finde. Und sieh, dass dieses Volk dein Volk ist.*

Er (Gott) sagte: Mein Gesicht soll vorangehen und Ich will dir Ruhe geben.

Er (Moshe) sagte zu Ihm: wenn Dein Gesicht nicht (voran)geht, führ uns nicht von hier hinauf. Und wie soll also klar werden, dass ich in Deinen Augen Gefallen gefunden habe, ich und Dein Volk,, ausser wenn durch Dein Gehen mit uns, und dass wir unterschieden sind ich und Dein Volk von jedem Volk, das auf der Erde ist?

33,17 Und der Ewige sagte zu Moshe: Auch diese Sache, von der du gesprochen hast, werde Ich tun, denn du hast Gefallen gefunden in Meinen Augen und Ich kenne dich mit Namen.

33,18 Moshe sagte: lass mich Deine Herrlichkeit sehen. 19 Und Er sprach: Ich will vor deinem Angesicht all Mein Gutes (kol tuvi) vorübergehen lassen, und will ausrufen des Ewigen Namen vor dir.....

33, 20 Mein Angesicht aber kannst du nicht sehen, denn der Mensch kann Mich nicht sehen und leben.

33,21 Und der Ewige sprach weiter: „Hier ist ein Platz mit Mir, und stell dich auf den Felsen.

33,22 Und während Meine Herrlichkeit vorübergeht, werde Ich dich in einen Spalt im Felsen stellen und Ich werde dich mit Meiner Hand bedecken, solange Ich vorübergehe.

33,23 Dann werde Ich Meine Hand wegnehmen und du wirst Mich von hinten sehen, aber Mein Antlitz wird nicht gesehen werden.“



Jüdisch – christliche Akademie 2026

Was die Welt im Innersten zusammen hält

Rambam – Schöpfung ist gut

Meret Gutmann-Grün

Dazu: More Nevukhim 1,54:

„All Mein Gutes“ meint, dass Gott ihm versprach, die ganze Schöpfung zu zeigen, gemäss dem wie es heisst: „Und Gott sah alles, was Er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut“ (Gen 1,31). Wenn ich sage, Er versprach, die ganze Schöpfung zu zeigen, so meine ich, dass Gott ihm versprach, Er lasse ihn die Natur aller Dinge verstehen, deren Beziehung zu einander und die Art und Weise, wie sie von Gott geleitet werden, sowohl im Universen als auch in der kleinsten Kreatur... Folglich ist das Wissen um die Werke Gottes das Wissen Seiner Eigenschaften, durch die man Ihn erkennen kann. Die Tatsache, dass Gott Moshe versprach, eine Kenntnis Seiner Werke zu geben, kann auch aus den Umständen abgeleitet werden, dass Gott ihm ausschliesslich Attribute lehrte, die sich auf Seine Werke beziehen, z.B. <gnädig und barmherzig, geduldig und voller Güte> (Ex 34,6). Es ist also klar, dass die Wege, die Moshe zu wissen verlangte und die Gott ihm lehrte, die Handlungen sind, die von Gott ausgehen. Unsere Weisen nennen sie „Middot“ (Eigenschaften) und reden von den 13 Eigenschaften Gottes (bRH 17b).“

Erklärung: Die 13 Middot in Ex 34,6-7 sind die 13 Eigenschaften, die Selbstbenennungen Gottes in Ex 34,6, wobei die negativen Aussagen ab «straffrei lässt Er nicht» ausgelassen werden: gemäss bRH 17b werden sie in der Liturgie von Rosh HaShanah und Jom Kippur nicht gesagt. Gott figuriert gleichsam als Shaliach Zibbur.

Frage: Wozu müssen wir die 13 Middot (Eigenschaften) Gottes, die Beschreibungen der Handlungen Gottes, kennen, wenn sie nicht Gottes Wesen beschreiben, sondern nur Seine Handlungen?

4) Was ist die richtige Gotteserkenntnis?

Sie ist die Kenntnis «der Wirkungen Gottes» - mehr kann man über Gottes Wesen nicht wissen. Man kann Gott nicht definieren. Aber das Wissen über die Welt, die Physik und die Naturwissenschaften, ermöglichen dem Menschen den **Weg zu einer Gotteserkenntnis**, wie Rambam schreibt: «...dass Gott ihm (Moshe) versprach, Er lasse ihn die Natur aller Dinge verstehen, deren Beziehung zu einander und die Art und Weise, wie sie von Gott geleitet werden, sowohl im Universalen als auch in der kleinsten Kreatur....».

Gemäss Rambams Gottesauffassung kann der Mensch Gottes Wesen nicht erkennen und ihm deshalb auch keine Eigenschaften zuschreiben, er kann nur Sein Wirken kennenlernen.

Und dennoch müssen wir Gotteserkenntnis suchen:

1) Im Bereich der Naturwissenschaften:

Um zu erkennen, dass die Welt von Gott gelenkt ist.

2) im Bereich der Ethik im Sinn von «Was ist eine gute Handlung und was ist eine böse Handlung».

Gotteserkenntnis führt zu Aktionen, zur imitatio Dei:

Rambam, More Nevukhim 3,54 (Schlusskapitel):

« (Zu Jer 9,23 <Wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, dass er klug sei, und Mich kenne, dass Ich der Ewige bin, der Barmherzigkeit (chesed), Recht (Mishpat) und Gerechtigkeit (tzedaqah) ausübt auf Erden>) Das ist es, was wir im More Nevukhim (1,54) schon erklärt haben betreffs des Verses (Ex 33,13) «Zeig mir Deine Wege ...!» Wenn der Mensch dieses Wissen erreicht hat, so wird er immer die Absicht haben, die Wege Gottes zu imitieren, Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit.»



Jüdisch – christliche Akademie 2026

Was die Welt im Innersten zusammen hält

Rambam – Schöpfung ist gut

Meret Gutmann-Grün

Die Leitung der menschlichen Dinge hier in der Welt durch den Menschen sollte also die Leitung des Kosmos durch Gott imitieren.

Auch im Rabbinischen Judentum: die Erfüllung der Torah erhält die Schöpfung:

bPes 68b «Wäre nicht die Torah, könnten Himmel und Erde nicht bestehen, denn es heisst in der Schrift: *«Wäre nicht Tag und Nacht Mein Bund, so hätte Ich die Gesetze von Himmel und Erde nicht fest hingestellt»* (Jer 33,25)

DevR 8,6 «Wenn ihr die Torah lernt, tut ihr der ganzen Schöpfung Gutes. Denn wäre nicht die Torah, würde die Welt ins Tohu waBohu zurückstürzen.»

5) Was ist das Ziel der Schöpfung? Warum schuf Gott die Welt?

Wozu die Schöpfung? Wozu der Mensch? Wozu muss der Mensch gut sein? Aus Gehorsam den Geboten Gottes gegenüber, aus Liebe zu Gott? Damit es ihm gut gehe in dieser Welt?

Rabbinischer Kommentar zum Gebet der Ne'ilah von Jom Kippur: «Du hast den Menschen von Anfang an unterschieden und ihn erwählt, vor Dir zu stehen; wer kann zu Dir sagen: Was tust Du? Und wenn er gerecht ist, was soll er Dir geben?»

Rambam, More Nevukhim III 25 zur Frage nach dem Ziel:

«Die Taten der Menschen in Bezug auf ihr Ziel können in 4 Klassen eingeteilt werden: Sinnlos, ziellos, vergeblich oder gut. ... Nachdem ich diese Einteilung gemacht habe, behaupte ich, dass keine intelligente Person annehmen kann, dass die Taten Gottes sinnlos, ziellos, vergeblich sind, sondern wie die Schrift sagt (Gen 1,31): *«Und Gott sah alles, was Er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut!»* ... wir können auch nicht fragen, warum Er dieses oder jenes nicht macht, denn Er tut, was Ihm gefällt, ohne einem fixen System zu folgen. ... (Sprüche 3,19) *«Der Ewige hat die Erde durch Weisheit begründet.»*»

Gottes Ziel, warum Er dies oder jenes getan hat, hat als einzige Antwort: Er wollte es.

III 25:

«Wisse, dass die Schwierigkeiten, die zur Verwirrung führen in der Frage, was das Ziel des Universums sei oder irgend eines Teils davon, entstehen aus zwei Gründen:

Der erste ist, dass der Mensch eine irrige Idee von sich selbst hat und glaubt, die Welt sei für ihn geschaffen.

Der zweite Grund: Weder kennt er die Natur der sublunaren Welt noch kennt er die Absicht des Schöpfers, allen Wesen, deren Existenz möglich ist, diese Existenz zu ermöglichen, denn Existenz ist ohne Zweifel gut. Die Folgen dieses Nichtwissens und Irrtums des Menschen sind Zweifel und Verwirrung, welche viele dazu führte, zu glauben, dass einige der Werke Gottes grundlos seien, andere sinnlos und andere vergeblich.»

«... (Schlussfolgerung:) Es ist nicht unvernünftig anzunehmen, dass die Werke Gottes, ihre Existenz und ihre vorherige Nicht-Existenz, das Resultat Seiner Weisheit sind, aber wir sind unfähig, viele Wege Seiner Weisheit in Seinen Werken zu verstehen. ... Und auf diesem Prinzip beruht die Bibel, welche so beginnt (Gen 1,31) *«Und Gott sah alles, was Er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut!»*, und so endet (Dtn 32,4) *«Er (Gott) ist ein Fels, Seine Werke sind vollkommen.»* »



Jüdisch – christliche Akademie 2026

Was die Welt im Innersten zusammen hält

Rambam – Schöpfung ist gut
Meret Gutmann-Grün

Frage: **Wie kann Gott als reiner Intellekt Materie schaffen?**

Antwort: **Gott wollte die Welt**

Deshalb laut Rambam: Gott schuf aus dem Nichts eine Aristotelische Welt mit gerade genug Spuren von göttlichem Willen in den Himmeln, um uns von ihrer Geschaffenheit zu überzeugen.

6) Ist die Frage „Ewigkeit der Welt oder Schöpfung“ wirklich so entscheidend?

Zwei Punkte (More Nevukhim 1,71):

- 1) Methodisch ist es besser, nicht die eventuelle Schöpfung als Beweis für die Existenz Gottes, Seine Einheit und Seine Unkörperlichkeit zu nehmen, sondern diese unabhängig von der Frage Ewigkeit oder Schöpfung zu behandeln. Denn wenn man Gottes Existenz von der Idee Seiner Schöpfung abhängig macht, hat man verloren, wenn es sich herausstellen sollte, dass die Welt seit Ewigkeit existiert (nach Aristoteles).
- 2) Die Beschränktheit der menschlichen Erkenntnis

zu 1) **Gottes Existenz**, Einheit und Unkörperlichkeit gilt sowohl in Fall von einer Schöpfung und im Fall von der Ewigkeit der Welt:

More Nevukhim 1,71 «Falls das Universum einen Anfang hat, dann muss notwendigerweise ein Wesen existieren, welches diesen Anfang auslöste. Denn eine Sache, die einen Anfang hat, kann nicht die Ursache ihres eigenen Anfangs sein. Deshalb wurde das Universum von Gott geschaffen. Wenn umgekehrt das Universum ewig ist, so könnte man beweisen, dass neben den Dingen, die das Universum umfasst, noch etwas existiert, das weder Körper ist noch eine Körperkraft, sondern eins, und ewig und unveränderlich ist, von keiner Sache verursacht: Und das ist Gott.»

Die Idee einer Schöpfung ist aber, wie Rambam sagt (2,25), vorzuziehen, weil nur in einem von Gott geschaffenen Universum eine Offenbarung möglich ist.

zu 2) **Beschränktheit der menschlichen Erkenntnis**

More Nevukhim 2,24:

«Von all den Dingen in den Himmeln weiss der Mensch nichts ausser ein paar mathematische Berechnungen, und du siehst, wie weit diese gehen. Ich sage mit den Worten des Dichters (Ps 115,16): *«Die Himmel gehören dem Ewigen, aber die Erde hat Er den Menschen gegeben.»* Das heisst, nur Gott hat ein vollständiges und wahres Wissen von den Himmeln, ihrer Natur, ihrer Form, ihres Wesens, ihrer Bewegungen, ihrer Gründe, aber Er hat dem Menschen die Fähigkeit gegeben die Dinge zu wissen, die unter den Himmeln sind: das ist seine Welt, hier ist die Heimat, in die er gestellt wurde und von der er ein Teil ist. Wir müssen uns begnügen mit dem, was in unserer Reichweite ist, und was wir nicht mit Logik ableiten können, überlassen wir demjenigen, der mit dem grossen und göttlichen Einfluss begabt wurde, ausgedrückt in den Worten: *«Von Mund zu Mund spreche Ich mit ihm»*. (Num 12,8)¹.»

¹ Num 12,6.7 «Ist jemand unter euch ein Prophet des Ewigen, dem will Ich Mich kundmachen in Visionen oder mit ihm reden in Träumen. Aber so steht es nicht mit Meinem Knecht Moshe. Ihm ist Mein ganzes Haus anvertraut.»



Jüdisch – christliche Akademie 2026

Was die Welt im Innersten zusammen hält

Rambam – Schöpfung ist gut

Meret Gutmann-Grün

- Rambam zieht Schöpfung der Idee einer ewigen Welt vor
More Nevukhim 2,25

Obwohl die Theorie von Aristoteles (die Ewigkeit der Welt) die Grundlagen der Torah zerstöre, sei es doch möglich, falls seine Theorie wissenschaftlich erwiesen werden könnte, den biblischen Schöpfungsbericht auch metaphorisch zu verstehen.

7) Wie interpretiert Rambam den biblischen Schöpfungsbericht?

More Nevukhim, 2,30

Gen 1,1 „Durch das Erschaffen eines Prinzips schuf Gott das Seiende oben und die Dinge unten.“
Rambam demonstriert seine Methode der Bibellektüre am Beispiel der ersten vier Kapitel der Genesis. Seine Regeln sind:

- 1) die Sprache ist metaphorisch,
- 2) die Begriffe sind Homonyme (mayyim ist Wasser und Wasserdampf). Gott schuf das Universum, indem Er zuerst „den Anfang“ schuf, nämlich die intelligenten Wesen, die den Sphären Existenz und Bewegung geben.

Gen 1,1 und Gen 1,8: Himmel (שמים) und Firmament (רקיע)

Gen 1,8 „Hier sagt die Schrift wieder in Übereinstimmung mit dem, was ich oben sagte, „Und Gott nannte das Firmament Himmel“, um die Homonymität (Doppeldeutigkeit) des Begriffs „Himmel“ zu erklären und um zu zeigen, dass „Himmel“ im 1. Vers nicht das Firmament ist, das auch Himmel genannt wird. Der Unterschied ist klarer ausgedrückt in den Worten „Im Firmament des Himmels“ (Gen 1,20), hier wird klar, dass Firmament und Himmel zwei verschiedene Sachen sind. ...

Gen 1,17: <Gott setzt die Sterne in das Firmament des Himmels>: Dieser Vers zeigt klar, dass die Sterne, die Sonne, der Mond nicht, wie die Leute meinen, auf der Oberfläche der Sphären sind, sondern sie sind in die Sphären hinein befestigt.>

Gen 1,1 More Nevukhim 2,30 <>Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.> (Gen 1,1)

... Das Universum wurde nicht durch etwas geschaffen, d.h. aus einem Element, das schon vorher existiert hätte (gemeint: Zeit existierte noch nicht), deshalb benützt die Schrift das Wort «reshit» von «rosh» (Kopf, Prinzip) und nicht «techillah» (Anfang). Zeit war erst Teil der Schöpfung.>

Also bedeutet Gen 1,1 nach Rambam, More Nevukhim 2,30:

„Durch das Erschaffen eines Prinzips schuf Gott das Seiende oben und die Dinge unten.“

Ebenso in More Nevukhim 2,13: Rambam unterscheidet zwischen Gott schuf die Welt <nach dem Nichts> und nicht <aus dem Nichts>.

8) Schöpfung des Menschen und wie leitet Gott die Welt? - Wie leitet Gott die Welt? Was verbindet den Menschen mit Gott? Was macht den Menschen zum Menschen?

Gen 1,26 >Und Gott sprach: Lasst uns Adam (einen Menschen / die Menschheit) machen in Unserer Form wie in Unserer Ähnlichkeit (betzalmenu kidemutenu)...>.



Jüdisch – christliche Akademie 2026

Was die Welt im Innersten zusammen hält

Rambam – Schöpfung ist gut

Meret Gutmann-Grün

Rambam, More Nevukhim 1,1: *«betzalmenu: Tzelem bedeutet hier die spezifische Form des Menschen, seine intellektuelle Wahrnehmung und nicht seine Figur oder Gestalt. ... kidemutenu: Dmut ist vom Verb damah, gleichen, abgeleitet ... Die Besonderheit des Menschen besteht in einer Eigenschaft, die kein anderes Geschöpf auf der Welt besitzt, seine intellektuelle Wahrnehmung (Vernunft-erkenntnis), für die er keine körperlichen Sinne braucht, und darin ist er vergleichbar (scheinbar, nicht in Wirklichkeit) mit der göttlichen Wahrnehmung, die auch keine körperlichen Organe braucht. Hinsichtlich dieser intellektuellen Fähigkeit (der Erkenntnisfähigkeit, der Fähigkeit zu verstehen) heisst es vom Menschen, er sei in Form und Ähnlichkeit des Allmächtigen, aber weit entfernt von einer Idee, dass das Höchste Wesen körperlich sei.»*

Tzelem: Moderne Übersetzungen: die Essenz

Rambam, More Nevukhim 1,2

«Durch seine Vernunft unterscheidet der Mensch zwischen Wahrem und Unwahrem, und diese war ihm in seinem vollkommenen Zustand (vor seiner Rebellion) vorhanden. In der Tat werden Hässlichkeit und Schönheit nur von Dingen ausgesagt, die dem Werturteil unterliegen (conventional truths = mefursamot), nicht von den intellektuellen Dingen (intelligible truth= muskalot). ... Als aber der Mensch in seinem vollkommenen und tadellosen Zustand war und er seine Denkfähigkeit und sein Erkenntnisvermögen besass, ... besass er nicht die Fähigkeit, die einem Werturteil unterliegenden Dinge auf irgendeine Art zu gebrauchen oder zu begreifen, zum Beispiel die grösste Unpassendheit, nackt zu erscheinen, dünkte ihn nicht ungebührlich... »

Rambam, More Nevukhim 1,7

Gen 5,3 *«Adam lebte 130 Jahre und zeugte nach seinem Bild und Abbild (bidmuto ketzalmo) und nannte seinen Namen Shet.»* Du weisst, dass der, dem diese Form (die Form der Vernunft) nicht zukommt, kein Mensch ist, sondern ein Tier in der Gestalt und dem Körperbau eines Menschen. Aber so ein Geschöpf hat die Macht, Böses zu tun und Unrecht. Und die Gabe der Intelligenz und Urteil, die er bekommen hat, um Vollkommenheit zu erreichen und die er nicht richtig gebraucht hat, hat er zu bösen Zielen verwendet. Dies war der Zustand der Söhne Adams, die er vor Seth zeugte. Der Midrash erklärt dazu, er habe Dämonen gezeugt. Als er aber wieder in göttlicher Gnade gestanden sei, habe er *«nach seinem Bild und Abbild (bidmuto ketzalmo)»* gezeugt. In bezug zu Seth aber, welchen er unterwies, verständig gemacht hatte und zur menschlichen Vollendung gebracht hatte, wurde richtig gesagt (in der Torah) *«er zeugte einen Sohn nach seinem Bild und Abbild (bidmuto ketzalmo)».*

9) Wie lenkt Gott den Kosmos und wie hat der Mensch Kontakt mit Gott?

More Nevukhim 2,2.3

2,2 (Am Schluss) *«Meine Darstellung ist der Schlüssel für das Verstehen einiger allegorischer Stellen in der Torah ... und sie trägt bei zum Wissen über die «Himmlichen Thronwagen» (Ezechiel 1) und über die «Schöpfung».*

2,3 *«Die Theorie des Aristoteles betreffs der Bewegung der himmlischen Sphären führte ihn dazu, die Existenz von «intelligentia» (körperlose Vernunftwesen) anzunehmen. Obwohl diese Theorie auf Behauptungen beruht, die nicht bewiesen werden können, so sind sie doch am wenigstens zu be-*



Jüdisch – christliche Akademie 2026 Was die Welt im Innersten zusammen hält Rambam – Schöpfung ist gut Meret Gutmann-Grün

zweifeln und sie sind systematischer als jede andere Theorie. ... Und sie enthält Grundsätze, die identisch sind mit den in der Torah gelehrt, und ... sind in Harmonie mit bekannten Midraschim.»

More Nevukhim 2,4 (Zusammenfassung):

«Aristoteles kam zu folgendem Schluss: Gott schuf das erste stofflose Vernunftwesen, den Bewegter der ersten Sphäre; diese erste Intelligenz/Sphäre verursacht, dass die zweite Intelligenz/Sphäre sich bewegt, und so weiter.»

Die 10 Sphären sind körperlose Vernunftwesen, die alle Verlangen nach Gott haben:

«Die himmlische Sphäre muss ein Verlangen haben nach dem Ideal, das sie erkannt hat, und dieses Ideal, nach dem sie Verlangen hat, ist Gott, erhaben sei Er. Wenn wir sagen, dass Gott die Sphären bewegt, so meinen wir: Die Sphären haben ein Verlangen ähnlich zu werden dem Ideal, das sie erkannt haben.»

«Insgesamt sind es 9 Sphären, nämlich die all-umfassende Sphäre, die der Fixsterne, und dann die der 7 Planeten. Denen entsprechen 9 Intelligenzen («stofflose Vernunftwesen»).

Die 10. Sphäre ist diejenige, die den menschlichen Intellekt aktiviert (sie heisst deshalb intellectus agens). Diese letzte Sphäre ist bewiesen, weil unser Intellekt von einem Zustand des Vermögens (potentiell) in einen Zustand der Wirklichkeit übergeht ... und alles, was vom Potenziellen ins Wirkliche übergeht, braucht für diesen Übergang einen externen Faktor von derselben Art wie die Sache selbst.»

«Kurz, Aristoteles glaubt, dass die Sphären belebte und erkenntnisfähige Wesen sind, vollständig fähig, die Grundlagen ihrer Existenz zu erfassen, dass dies rein geistige Wesen sind (Intelligentia), welche nicht in Körpern existieren, und dass sie direkt von Gott kommen und das verbindende Element zwischen Gott und der Welt darstellen.»

More Nevukhim 2,6 «Nichts in der Meinung von Aristoteles zu diesem Thema widerspricht der Lehre der Torah. Der einzige Unterschied zwischen ihm und uns ist dies: Er glaubt, dass all diese Wesen ewig seien, zusammen mit dem Ersten Grund als der notwendige Effekt, aber wir glauben, dass sie einen Anfang hatten, dass Gott die Intelligentia schuf und den Sphären ermöglichte, wie die Intelligentia zu werden, und die Macht, zu leiten, übertrug.»

Warum die Unsterblichkeit der rationalen Seele in der kommenden Welt? Das ist das aristotelische Konzept der Einheit von aktivem Intellekt (des Denkenden) mit seinem Denken und seinem Objekt. Der Wissende, das Wissen und das Gewusste sind identisch (More Nevukhim 1,68).

Die Schriftbelege bei Rambam:

More Nevukhim 2,5 «Ps 19,2 <Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Werke Seiner Hände zeigt an das Firmament.> Es ist ein grosser Irrtum, zu denken, dass dies nur eine Redewendung sei, denn diese Wörter «erzählen», «anzeigen» werden nur über intellektuelle Wesen ausgesagt. ...

Neh 9,6 «Du, Ewiger, du bist es allein, Du hast alles gemacht, den Himmel und aller Himmel Himmel mit ihrem ganzen Heer, die Erde und alles, was darin ist, die Meere und alles, was darin ist, und Du machst alles lebendig, und das himmlische Heer betet Dich an. Hiob 38,7 ›Als Mich die Morgensterne miteinander lobten ... ›, und auch Gen 1,18 <Zu herrschen über den Tag und über die Nacht.> Es ist unmöglich anzunehmen, dass diejenigen, die herrschen, die Sache, die sie beherrschen, nicht kennen.»



Jüdisch – christliche Akademie 2026

Was die Welt im Innersten zusammen hält

Rambam – Schöpfung ist gut

Meret Gutmann-Grün

Kommen die Intelligentia (die Sphären) in der Bibel vor?

Rambam erklärt in More Nevukhim 1,49, dass die Intelligentia in der Bibel Engel genannt werden: «Wir nennen die intelligenten Wesen (die Intelligentia) Engel, sie wurden von Gott geschaffen, nicht ewig.»

Die Intelligentia (die Engel) sind die Vermittler der Prophetie, deshalb ist Prophetie objektiv wahr: sie stammt von Gott, vermittelt durch die Intelligentia (nur Moshe bekommt sie direkt von Gott).

10) Die Providentia Gottes - Gottes Güte ergiesst sich in die Welt

Kann die Theorie der 10 Sphären mit den Sefirot in der Kabbalah verglichen werden?

Was ist die Aufgabe der Sphären?

More Nevukhim 2,11: Rambam erklärt zuerst, dass wir nach Ptolemäus annehmen müssen, die Fixsterne hätten je ihre Sphären, und entsprechend gäbe es auch die Intelligentia, die diese leiten gemäss ihrer Zahl (Hi 25,3 «Gibt es eine Zahl für ihre Scharen = zva`ot?» צבאות). Die intelligentia seien das, was die Torah die Zva`ot nennt.

Die Zahl der Intelligentia und der Sphären sei aber nicht das Wichtigste:

«Denn die ganze Absicht ist es zu zeigen, dass die Schöpfung als Ganzes in drei Teile geteilt ist: 1) die reinen Intelligentia, 2) die Sphären mit ihren ewigen Formen, 3) die vergänglichen Körper, die alle aus demselben Material bestehen. Weiter wollen wir zeigen, dass die Lenkung von der Gottheit, gelobt sei Er, überfließt auf die Intelligentia entsprechend ihrem Rang. Und vom Überfluss dieses Guten und des Lichtes, welches die Intelligentia erhalten haben, fließt es über auf die Körper der Vergänglichen. ... Die Schöpfungskraft Gottes, welche die ersten reinen Intelligentia schuf, gab ihnen auch die Fähigkeit, weitere zu schaffen, bis hinunter zum «aktiven Intellekt», und dieselben Intelligentia schaffen die Sphären von der höchsten bis zur niedrigsten, der Sphäre des Mondes. Und darauf folgt die vergängliche Welt. All dieses Theorien stehen nicht im Widerspruch zu irgendetwas, was von den Propheten und den Rabbinen gelehrt wurde.»

Man habe diese Theorien leider einfach im Laufe der Zeit vergessen, sagt Rambam.

11) Generelle und individuelle Providentia Gottes (More Nevukhim 3,17.18)

Obwohl der Intellekt Gottes durch die Sphären direkt auf die Menschen ausströmt, sind die einzelnen Individuen gemäss Rambam nicht in derselben Weise gelenkt, *weil sie ihren Intellekt (Vernunft) nicht im gleichen Mass entwickelt haben.*

Für Aristoteles z.B. wirkt ein Sturm unterschiedlos auf Bäume, Steine, Schiffe und Menschen, ohne dass die Menschen durch göttliche Fürsorge mehr geschützt wären, sondern alles geschieht gemäss dem ewigen Naturgesetz, gelenkt durch die körperlosen Sphären, die seit Ewigkeit existieren.

Dem widerspricht Rambam in More Nevukhim 3,17: Gott kann das, was in der von Ihm geschaffenen Welt geschieht, steuern und korrigierend eingreifen, sodass z.B. ein Schiff nicht untergeht, obwohl es gemäss Naturgesetz untergehen sollte.

Göttliche Providentia geschieht durch den Intellekt Gottes, von dem Er den Menschen Anteil gab bei der Schöpfung.

Rambam More Nevukhim 3,17 „Es gibt viele Fälle dieser Art. All dieses ist erwähnt in der Geschichte von Avraham, und Jitzchaq, und Ja'aqov ist ein perfekter Beweis, dass die göttliche Vorsehung individuell gilt.“



Jüdisch – christliche Akademie 2026

Was die Welt im Innersten zusammen hält

Rambam – Schöpfung ist gut

Meret Gutmann-Grün

Rambam More Nevukhim 3,18 „Schau, wie das Handeln der Fürsorge Gottes in Bezug auf das Leben der Patriarchen geschildert ist ... und wie Gott ihnen versprach, ihnen Seine Aufmerksamkeit zu schenken. So sagte Er zu Avraham (Gen 15,1): *„Ich bin dein Schild.“* Und zu Jitzchaq (Gen 26,3): *„Ich bin mit dir, Ich will dich segnen.“* Und zu Ja'aqov (Gen 28,15): *„Ich bin mit dir, Ich will dich behüten.“*, zu Moshe, dem höchsten der Propheten (Ex 3,12): *„Ich will mit dir sein, und das soll dir ein Zeichen sein, dass Ich dich geschickt habe.“* Und zu Joshua (Jos 1,5): *„So wie Ich mit Moshe war, so will Ich mit dir sein.“* Es ist klar, dass in all diesen Fällen die Handlungen der providentia entsprechend der Vervollkommnung des Menschen waren.“

„Die, welche die Fähigkeit haben, ihre Seelen von Tugend zu Tugend emporzuheben, erhalten gemäss Plato einen göttlichen Schutz in höherem Grad.“

- Intellekte und ethische Perfektion des Menschen und die Aufgabe der Torah

Vervollkommnung (tiqqun) des Leibes und der Vernunft (More Nevukhim 3,27- 54)

More Nevukhim 3,27

„Das generelle Ziel der Torah ist zweifach: Die Vollkommenheit/ Wohlergehen (tiqqun) der Seele und die Vollkommenheit (tiqqun) des Körpers. Das Wohlergehen der Seele ist gefördert durch die richtigen Meinungen, die dem Volk gemäss dessen Fähigkeit vermittelt werden. Einige dieser Meinungen werden offen, andere allegorisch vermittelt, denn einige Meinungen sind in ihrer offenen Form zu stark für das Verständnis des einfachen Volkes. Das Wohlergehen des Körpers aber wird erreicht durch richtiges Verhalten in unseren zwischenmenschlichen Beziehungen. Ein wichtiger Punkt ist dabei das Vermeiden von jeder Gewalt ... d.h. dass nicht jeder mache, was ihm gefällt, oder was er wünscht, oder was er fähig ist zu tun, sondern das, was dem allgemeinen Wohlergehen zuträglich ist. ...

Die Vollkommenheit/Wohlergehen der Seele ... hat den höchsten Rang, aber die Vollkommenheit/Wohlergehen des Körpers, die Lenkung des Staates, kommt zuerst in Natur und Zeit. ... Das Wohlergehen der Seele ist die alleinige Quelle des ewigen Lebens.“

„Die Torah, das Gesetz unseres Lehrers Moshe, hat zum Ziel, uns diese doppelte Vervollkommnung zu geben (Dtn 6,24:) *„Und der Ewige gebot uns all diese Gesetze (chuqqim), vor Gott, dem Ewigen Ehrfurcht zu haben, zu unserem Guten, alle diese Tage, dass Er uns am Leben erhalte, wie heute.“*

Ähnlich auch im letzten Kapitel des More Nevukhim, 3,54:

Der Mensch könne sich laut den alten und den modernen Philosophen auf vier Gebieten vervollkommen: 1) betreffs des Vermögens 2) betreffs seines Körpers 3) betreffs seines ethischen Verhaltens gegenüber seinen Mitmenschen 4) betreffs seiner intellektuellen Fähigkeiten, „die ihm die wahren metaphysischen Erkenntnisse geben über Gott. Mit dieser Vervollkommnung hat der Mensch sein eigentliches Ziel als Mensch erreicht, eine Vervollkommnung, die nur ihm gehört. Sie gibt ihm Unsterblichkeit, und ihretwegen wird er Mensch genannt.“



Jüdisch – christliche Akademie 2026

Was die Welt im Innersten zusammen hält

Rambam – Schöpfung ist gut

Meret Gutmann-Grün

- Tiqqun des Menschen (Verbesserung) – führt sie auch zu Tiqqun der Welt?

Gotteserkenntnis – wozu?

More Nevukhim 3,28 „Die Torah verlangt zudem Glauben an gewisse Wahrheiten, welche unentbehrlich sind für das richtige Bewahren der sozialen Beziehungen. „*Du sollst Gott lieben*“ (Dtn 11,13): Diese Liebe ist nur möglich, wenn wir die wirkliche Natur der Dinge kennen und die göttliche Weisheit, die sich darin findet.“

3,54 «Der Prophet (Jeremia in Jer 9,22.23) begnügt sich nicht damit, dass die Gotteserkenntnis die höchste Stufe der Vollendung sei ... Er sagt nämlich, dass der Mensch sich nur rühmen könne in der Erkenntnis Gottes und der Kenntnis Seiner Wege und Attribute, welche Seine Handlungen sind, wie wir gezeigt haben (in 1,54) bei der Erklärung der Stelle (Ex 33,13): *«Zeig mir Deine Wege.»* Uns wird gesagt, was die göttlichen Wege sind, die wir wissen sollten und die als Führer für unsere Aktionen dienen sollten, nämlich Chessed (liebvolle Zuneigung), Mishpat (Recht), Zedaqah (Gerechtigkeit), und zwar auf der Erde! ... Denn es gilt der Satz des grössten aller weisen Männer: *«Die Erde gehört Gott.»* (Ex 9,29), das bedeutet dass die Fürsorge (providentia) Gottes bis zur Erde reicht.»

12) Die Seligkeit der Gottverbundenheit durch Erkenntnis Gottes

More Nevukhim 3,51

Rambam schickt voraus, dass dieses Kapitel eine Zusammenfassung sei von dem bis jetzt Gesagten. Dann beginnt er mit dem Gleichnis des **Königspalastes**, das zusammengefasst so lautet: Nicht alle gelangen in den Palast des Königs aus Mangel an Intelligenz. Menschliches Glück hängt von der Intelligenz (Einsicht, Verstehen) ab.

„Diejenigen Menschen, die überhaupt nicht in die Residenzstadt gelangt sind, sind die Individuen, die an keine Religion glauben – sie sind wie unvernünftige Tiere zu betrachten.“

„Diejenigen, die sich im grösstmöglichen Ausmass in göttlichen Dingen vergewissert haben und die möglichst nahe an die Wahrheit gelangt sind, diese sind im Palast drinnen, im dem Gott wohnt.“

Das seien die Propheten:

„Einer von denen war derjenige, von dem wegen der Grösse seines Verstehens gesagt wurde *„Und er war mit dem Ewigen 40 Tage..“* (Ex 34, 28) und er fragte Ihn und bekam Antworten, sprechend und angesprochen an diesem heiligen Platz. Und wegen dieser grossen Freude in dem, was er aufnahm, *„ass er weder Brot noch trank er Wasser“* (Ex 34, 28). Denn sein Intellekt wurde so gestärkt, dass all seine gröberen Körperfunktionen, auch besonders der Tastsinn, aufhörten.“

... „Der wahre Gottesdienst ist nur möglich, wenn korrektes Wissen über Ihn erreicht worden ist. Wenn du durch das Forschen deines Intellekts zu einer Erkenntnis von Gott und Seinen Werken gelangt bist, dann gib dich vollständig Ihm hin, versuche Ihm näher zu kommen und stärke das Band zwischen dir und Ihm, das heisst, den Intellekt. Wie es heisst (Dtn 4, 35): *„Und dir wurde es gezeigt, dass du wissest, dass der Ewige allein Gott ist und sonst keiner.“* ... (Ps 100,3) *„Wisse, dass der Ewige Gott ist“*. Die Torah macht es klar, dass die höchste Form von Gottesdienst nur möglich ist, nachdem wir ein Wissen von Gott erreicht haben. Die Torah sagt ebenfalls (Dtn 11,13) *„Wenn ihr nun auf Meine Gebote hört, und den Ewigen liebt und Ihm dient mit deinem ganzen Herzen und deiner ganzen Seele“*, und, wie wir gezeigt haben, die Liebe zu Gott ist proportional zum Wissen von Gott. Nach dem Wissen kommt der Gottesdienst.“ ...



Jüdisch – christliche Akademie 2026 Was die Welt im Innersten zusammen hält Rambam – Schöpfung ist gut Meret Gutmann-Grün

„Aufgepasst: Wir haben dir schon klargemacht, dass jener Intellekt, der von Ihm, erhöht sei Er, überfloss zu uns, das Band ist zwischen Ihm und uns. Du hast die Wahl, es zu stärken oder zu schwächen...“.

„Wenn wir aber ein wahres Wissen von Gott erreicht haben und in diesem Wissen so Freude empfinden, dass wir auch, während wir mit anderen sprechen oder sonst unsere körperlichen Bedürfnisse befriedigen, immer in Gedanken bei Gott sind, dann sind wir in dem Zustand, den das Hohelied poetisch mit den folgenden Worten beschreibt:

3,511 *«Ich schlafe, aber mein Herz ist wach, es ist die Stimme meines Geliebten, der anklopft.»* (HL 5,2).»

«Die Patriarchen (Avraham, Jitzchaq und Ja'aqov) haben ebenfalls diese Höhe der Vollendung erreicht; sie kamen Gott in solch einer Weise nahe, dass durch sie der Name Gottes in der Welt bekannt wurde. So lesen wir in der Schrift: *„Der Gott Avrahams, der Gott Jitzchaqs und der Gott von Ja'aqov – das ist Mein Name für immer.“* (Ex 3,15)

„Ihr Denken war so identisch mit dem Wissen von Gott, dass Er einen ewigen Bund mit jedem von ihnen schloss: (Lev 26,42) *„Und Ich werde an Meinen Bund mit Ja'aqov gedenken und an Meinen Bund mit Jitzchaq und an Meinen Bund mit Avraham und werde an das Land denken.“* Denn es ist bekannt von Aussagen in der Bibel, dass diese drei Patriarchen und Moshe ihren Geist erfüllt hatten mit dem Namen Gottes, d.h. mit dem Wissen von Ihm und Seiner Liebe. Und in diesem selben Mass war die göttliche Fürsorge mit ihnen und mit ihren Nachkommen verbunden.“

.... „Wir haben gesehen, dass die göttliche Fürsorge über jedes rationale Geschöpf wacht gemäss dem Mass des Intellektes, das dieses besitzt.“

Folge: Deshalb waren sie nie von Gott verlassen.

Gemäss Rambam ist Gottverlassenheit nur möglich, wenn der Mensch Gott vergisst:

More Nevukhim 3,51 Derjenige, dessen Denken sich nie von Ihm trennt, geniesst immer die Fürsorge Gottes. Aber diejenigen, die obwohl perfekt in ihrem Wissen über Gott, dennoch manchmal nicht an Gott denken, geniessen die göttliche Fürsorge nur, wenn sie über Gott meditieren; wenn sie aber an anderes denken, geht die göttliche Fürsorge von ihnen weg. Aber die Abwesenheit der Fürsorge ist in diesem Fall nicht die gleiche wie bei denen, die überhaupt nicht über Gott nachdenken, sie ist nur schwächer ... Diejenigen, die kein Wissen von Gott haben, sind wie solche, die immer im Dunkel sind und nie Licht sehen (1. Sam 2,9 *„Die Füsse Seiner Getreuen wird Er bewahren, aber die Bösen sollen schweigen in der Dunkelheit, denn nicht durch Macht ist der Mensch stark.“*) Aber diejenigen, die das Wissen über Gott haben und ihr Denken direkt auf dieses Wissen ausgerichtet haben, sind immer in strahlendem Sonnenschein. Und diejenigen, die das Wissen haben, aber sich gerade mit anderem beschäftigen, haben dann gleichsam einen bewölkten Tag: die Sonne scheint für sie nicht wegen der Wolke, die sich zwischen ihnen und Gott befindet. So scheint es mir, dass es nur in Zeiten solcher Vernachlässigung geschieht, dass einige der gewöhnlichen Übel einen Propheten oder einen vollkommenen und frommen Menschen befallen. ... Göttliche Fürsorge wacht immer über diejenigen, die diesen Segen empfangen haben, der für diejenigen bestimmt ist, die ihn erreichen wollen. Wenn ein Mensch seine Gedanken von den weltlichen Dingen befreit, ein



Jüdisch – christliche Akademie 2026

Was die Welt im Innersten zusammen hält

Rambam – Schöpfung ist gut

Meret Gutmann-Grün

rechtes Wissen von Gott bekommt und sich daran freut, dann ist es unmöglich, dass irgendein derartiges Übel ihn befallen wird, während er mit Gott ist und Gott mit ihm.“

Als Belege für den göttlichen Schutz zitiert Rambam am Schluss des Kapitels Ps 91,14:

„Weil er (der Mensch) mich liebt (chasheq), deshalb will Ich ihn retten. Ich will ihn schützen, denn er kennt Meinen Namen.“ Du kennst den Unterschied zwischen ahav und chashaq: wenn eines Menschen Liebe so intensiv ist, dass sein Denken sich ständig mit dem Objekt seiner Liebe befasst, dann ist das chashaq. ... Wenn der perfekte Mensch alt ist und nahe dem Tod, dann ist sein Wissen sehr gross und wird immer grösser und seine Freude an diesem Wissen wächst immer mehr und seine Liebe zum Gegenstand seines Wissens wird immer grösser, so dass sich seine Seele in höchster Freude vom Körper trennt.“

Rambam verweist hier auf Moshe, Aharon und Mirjam, die alle mit dem Mund, d.h. dem Kuss Gottes starben (Dtn 34,5, Num 33,38) Bei Mirjam werde es nicht in der Torah gesagt, sondern erst durch die Weisen, weil die Erwähnung des Mundes bei einer Frau nicht passend ist.

„Die Bedeutung dieses Ausspruches (durch den Mund Gottes) ist die, dass alle drei inmitten der Lust starben, die sie aus dem Wissen von Gott und ihrer Liebe zu ihm gewonnen hatten.“

13) Kann Gotteserkenntnis zur Liebe Gottes führen?

More Nevukhim 3,52 :

„Wenn wir menschliche Perfektion wünschen und wirklich Menschen Gottes sein wollen, so müssen wir aus unserem Schlaf aufwachen, uns bewusst werden, dass der grosse König, der über uns ist und immer mit uns verbunden ist, grösser ist als irgend ein irdischer König ... Dieser König, der uns angeheftet ist (daveq) und uns umarmt, ist der Intellekt, der uns beeinflusst und die Verbindung schafft zwischen uns und Gott. Wir nehmen Gott wahr dank dem Licht, das Er zu uns herunter schickt, wie der Psalmdichter (39,9) es sagt: *Wir sehen Licht in Deinem Licht.*“

More Nevukhim 3,53: „Der eigentliche Akt der Schöpfung ist ein Akt der liebevollen Güte – Chesed – Gottes: Ps 89, 2 *„Denn ich sage, für ewig steht die Gnade fest.“*“

Ebenso in seinem Buch Mishne Torah, „Sefer hamada“ (Buch des Wissens): Dtn 6,5 (im Shma' Jisrael) *„Und du sollst den Ewigen, deinen Gott, lieben ...“*, wobei die Liebe mit Ehrfurcht gepaart ist.

Mishne Torah, Sefer hamada' 2,21:

„Und wie ist der Weg zu Seiner Liebe? Wenn ein Mensch die grossen und wunderbaren Werke Gottes sieht und Seine Weisheit erkennt, die unschätzbar ist und kein Ende hat, dann liebt er Ihn sofort und lobt und bewundert Ihn und „hat grosse Lust den grossen Namen zu kennen, wie es David sagte (Ps 42,3) *„Meine Seele ist durstig nach Gott, dem Lebendigen“*, andererseits wenn er diese Dinge selbst berücksichtigt, schreckt er sofort zurück und fürchtet sich und hat Angst und wird sich bewusst, dass er ein kleines, niederes Geschöpf ist, das mit geringem Wissen vor einem im Wissen Makellosen steht, wie es David sagte (Ps 8, 4-5): *„Wenn ich deinen Himmel sehe ... was ist der Mensch, dass Du seiner gedenkst.“*



Jüdisch – christliche Akademie 2026
Was die Welt im Innersten zusammen hält
Rambam – Schöpfung ist gut
Meret Gutmann-Grün

Und entsprechend erkläre ich grosse Regeln aus den Taten des Herrn der Welten, damit sie eine Einführung seien für den Verständigen, um den Namen (den Ewigen) zu lieben, da du daraus kennlernst denjenigen, *«der sprach und es wurde die Welt»*.

Alles, was der Heilige, gesegnet sei Er, in Seiner Welt schuf, kann in drei Teile geteilt werden: darunter das Geschaffene, welches aus Rohmaterie und Form bestehen, und dieses entsteht und vergeht immer, wie die Körper der Menschen, der Tiere und die Pflanzen. Und die Metalle, die auch geschaffen wurden und aus Rohmaterial und Form bestehen, aber sich nicht verändern, sondern ihre Form ist fest aus ewiger Materie wie die Sphären und die Sterne in ihnen, aber ihre Materie ist nicht wie die übrige Materie und ihre Form ist nicht wie die übrigen Formen Und darunter Geschöpfe, die überhaupt nicht aus Materie bestehen, und das sind die Engel... .“